

Harmonisch Hören

Satzmodelle und Harmonische Wendungen

Wolfgang Drescher

3. Mai 2019

Hochschule für Musik Freiburg

Inhaltsverzeichnis

1	Fauxbourdon	2
2	Lamento	2
3	Gymel	3
3.1	Romanesca	3
3.2	Karussell	4
4	Quintfall	4
4.1	Fonte	5
4.2	Monte	6
5	Quintanstieg	6
6	Übermäßige Sextakkorde	7

Der Bass kann auch chromatisch (*passus duriusculus*) abwärts sinken wodurch keine neue Bezifferung notwendig ist, aber der chromatische Bass zusätzlich Farbe in das Modell bringt.

The image shows a musical score for 'Chromatisches Lamento'. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The bass clef staff features a chromatic descending line of notes: C4, B3, Bb3, Ab3, Gb3, F3, E3, D3. Above the treble clef staff, there is a bracket labeled '7-6-consecutive' covering the notes G4, F4, E4, D4, C4, B3, A3. Below the bass clef staff, there are circled numbers 1 through 7, and below the treble clef staff, there are circled numbers 6, 6, #, 6, 7, 6, 7, 6, #.

Chromatisches Lamento

Weitere Informationen zum Lamentobass auf <http://www.musikanalyse.net/tutorials/lamentobass/> (Ulrich Kaiser, München)

3 Gymel

3.1 Romanesca

Auch *Dur-Moll-Parallelismus* genannt, weil die Wendung (1)–(5) immer in Paaren erst in einer Tonart erklingt und dann in der entsprechenden Paralleltonart. Hier: *C-Dur – a-Moll*, *F-Dur – d-Moll*. Im dreistimmigen Satz werden die Oberstimmen am besten als Terzparallelen gesetzt (Gymel).

The image shows a musical score for 'Romanesca'. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble clef staff has a bracket labeled 'Gymel' covering four measures of triads. The bass clef staff has a bracket labeled 'Sequenz' covering the same four measures. Below the bass clef staff, there are circled numbers 1 and 5 for each measure, with the notes C, a, F, d written below them.

Romanesca

Der Gymel in den beiden Oberstimmen kann auch als Synkopenkette gesetzt werden.

The image shows a musical score for 'Romanesca mit 3-2-consecutive'. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble clef staff has a bracket labeled 'Synkopenkette (3-2-consecutive)' covering four measures of eighth notes. The bass clef staff has a bracket labeled 'Sequenz' covering the same four measures. Below the bass clef staff, there are circled numbers 4, 3, 9, 8, 4, 3, 9, 8, 4, 3, 9, 8, 4, 3.

Romanesca mit 3-2-consecutive

Durch das Vertauschen der Stimmen entsteht ein Modell, dem die gleiche harmonische Progression zugrunde liegt. Der Gymel liegt hier als Dezimensatz zwischen dem Bass und der Oberstimme. Es entstehen so abwechselnd Grundakkorde und Sextakkorde.

Diatonische Quintfallsequenzen

Bei der *realen* Quintfallsequenz fällt der Bass von Ton zu Ton reine Quinten. Dieses Modell moduliert deswegen schnell in entfernte Tonarten.

Reine Quintfallsequenzen sind typisch mit Septimen die kontrapunktisch nicht vorbereitet und aufgelöst werden. Es entstehen abwechselnd verminderte Quinten und übermäßige Quartan. Die Septime geht direkt in die Terz und umgekehrt. Mozart verwendet diese Sequenz häufig¹ und instrumentiert diese Tritoni sehr gerne in Fagotten.

Reale Quintfallsequenzen

4.1 Fonte

Die Begriffe *Monte – Ponte – Fonte* kommen von Joseph Riepel.² Sie bezeichnen Sequenzen die formal und harmonisch an bestimmten Stellen eines Menuetts stehen (als «Mittelteil»). *Fonte* ist im Unterschied zur Quintfallsequenz eine Sequenz die schrittweise (5)–(1) im Bass fällt, wobei sich die (5)–Stufe zwingend dominantisch verhält. Diese Sequenz hat in der Regel nur zwei Sequenzglieder und endet entweder auf der I-Stufe, oder auf der V-Stufe (fett gekennzeichnet).

Audio-Beispiele: https://youtu.be/r6Llu_uGY2U

Fonte mit 5–1-Bass, absteigende Quintfälle

Typisch ist auch die Variante mit einer dominantischen (7)–(1)-Wendung im Bass. Hier

¹Z.B. in der Linzer Symphonie in *C-Dur*, KV 425

²Joseph Riepel: «Grundregeln zur Tonordnung insgesamt», in: *Anfangsgründe zur musicalischen Setzkunst*, Frankfurt und Leipzig, 1755, S. 44.

bietet sich die Bezifferung $\frac{6}{5}$ über der $\textcircled{7}$ -Stufe an.

Fonte mit 7-1-Bass

4.2 Monte

Monte ist ebenfalls eine dominantische $\textcircled{5}$ - $\textcircled{1}$ -Wendung in den einzelnen Sequenzgliedern, im Gegensatz zu Fonte steigt dieses Modell aber von Sequenzglied zu Sequenzglied. Harmonisch steht endet die Montesequenz auf der V-Stufe (fett gekennzeichnet).

Audio-Beispiele: <https://youtu.be/1kZx35yG9UU>, <https://youtu.be/D6pilWLoAHY>

Monte mit 5-1-Bass, aufsteigende Quintfälle

Auch für Monte ist die Variante mit einer dominantischen $\textcircled{7}$ - $\textcircled{1}$ -Wendung im Bass typisch. Dadurch entsteht eine chromatische Linie im Bass.

Monte mit 7-1-Bass

5 Quintanstieg

Der Quintanstieg steigt von Sequenzglied zu Sequenzglied schrittweise in Quintanstiegen aufwärts. Eine mögliche Ausarbeitung davon ist Durchgänge zu verwenden.

Quintanstieg mit Durchgängen und Imitation

Häufiger wird ein Quintanstieg allerdings mit Quartvorhalten angereichert. Damit der neue Quartvorhalt rechtzeitig vorbereitet werden kann entsteht in der Melodieführung ein Quartsprung aufwärts.

Audio-Beispiele: <https://youtu.be/RJRhWUbgSTo>

Quintanstieg mit Vorhalten und Imitation

6 Übermässige Sextakkorde

Zur Familie der übermässigen Sextakkorde gehören die drei Akkorde *übermässiger Sextakkord*, *übermässiger Quintsextakkord* und *übermässiger Terzquartakkord*. Bei allen dreien ist die Sexte das übermässige Intervall.

Diese Akkorde kommen vor allem in einem Moll-Kontext vor und stehen auf der abwärts gehenden (6)-Stufe.

Beim übermässigen Quintsextakkord können Quintparallelen mit einer Auflösung in den $\frac{6}{4}$ -Akkord vermieden werden; diese Quintparallelen sind bei Mozart allerdings gar nicht untypisch und werden deswegen Mozartquinten genannt.

Übermässige Sextakkorde